

kleidete er die Funktion des Landtagspräs. 1934 legte R., der sich zuvor deutlich gegen eine eventuell bevorstehende Auflösung des demokrat. eingerichteten, aus allg. Wahlen hervorgegangenen Vorarlberger Landesparlamentes ausgesprochen hatte, schließlich auch sein Landtagsmandat zurück. Ab 1934 fungierte er als Senatspräs. des Bundesgerichtshofes in Wien. R. war durch seine persönliche Integrität, die korrekte Amtsführung und seine hervorragenden Fähigkeiten als Verwaltungsjurist über die Grenzen Vorarlbergs hinaus bekannt.

W.: Das öff. Leben in Vorarlberg, in: *Wirtschaft und öff. Leben 2* (= Heimatkde. von Vorarlberg 6), (1931).

L.: *Vorarlberger Nachrichten* vom 24. 5. 1969; *Österr. 1918–34, 1935, S. 291*; *L. Welti, Landesgeschichte, in: Landes- und Volkskde., Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs*, hrsg. von K. Ilg, 2, 1968, S. 330.

(A. Niederstätter)

Redler Karoline Maria, geb. Schwärzler, Sozialarbeiterin. * Bregenz, 16. 2. 1883; † Wien, 8. 11. 1944 (hingerichtet). Aus einer traditionell caritativen Kaufmannsfamilie, Schwägerin des Vorigen; genoß eine gute Schulbildung. Heiratete 1905 den Schneidermeister Richard R., Inhaber eines Konfektionshauses in Bregenz. R. gründete 1920 die Guta (Verband kath. Frauen und Mädchen), welche sie bis zur Zwangsauflösung 1938 leitete. Die Guta betätigte sich unter R.s Führung sozial und volksbildner., u. a. unterstützte sie bedürftige Familien, veranstaltete Koch- und Nähkurse, betreute Hausgehilfinnen und die amerikan. Kinderausspeisung sowie die Aktion Mutter und Kind der Vaterländ. Front. R., rhetor. und organisator. sehr geschickt, hatte großen polit. Einfluß. Wegen sog. wehrschädigender Äußerungen im Wartezimmer eines Hohenemser Arztes war sie 1942 zeitweise verhaftet, wurde 1943 wieder eingekerkert, 1944 vom Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt und enthauptet.

L.: *Vorarlberger Volksbl.* vom 26. 10. 1946, 20. 11. 1964 und 8. 11. 1969; *Vorarlberger Nachrichten* vom 8. 11. 1969 und 8. 11. 1974; „*Neue*“ *Vorarlberger Tagesztg.* vom 19. 11. 1974; *H. Reckfuß-Kleiner, Selig, die Verfolgung leiden ...*, in: *Vorarlberger Volkskal.* 76, (1976), S. 77ff.; *T. Spiegel, Frauen und Mädchen im österr. Widerstand*, (1967), S. 67.

Redlich Emil, Neurologe. * Brünn (Brno), 18. 1. 1866; † Wien, 7. 6. 1930. Stud. 1883–88 an der Univ. Wien Med., 1889 Dr. med. Neben seiner Tätigkeit als Sekundarius im Allg. Krankenhaus (1890–1892) und als Hausarzt im Städt. Versorgungshaus (1892) beschäftigte sich R. im Inst. H. Obersteiners (s. d.) mit hirnanatom.

Fragen. 1894 Priv. Doz. für Neuropathol. an der Univ. Wien, 1897 auch für Psychiatrie, 1895–98 Ass. Wagner-Jauregg an der psychiat.-neurolog. Univ.-Klinik. 1898–1903 leitete er die Privatirrenanstalt in Wien-Inzersdorf und war daneben 1898–1908 Abt. Vorstand am Mariahilfer Ambulatorium. 1900 Tit. ao. Prof., 1922 Tit. o. Prof. R. arbeitete die Bau- und Funktionspläne für die Rothschildsche Nervenheilstalt Maria Theresien-Schlössel aus und wurde 1914 deren erster Dir. Unter dem Einfluß Wagner-Jaureggs beschäftigte er sich vor allem mit der Pathol. des Gehirns und des Rückenmarks. Wesentliche Untersuchungen galten der Epilepsie, der Narkolepsie, der Encephalitis, der funikulären Myelitis und den Neurosen. Von R. stammen wichtige Feststellungen über den Beginn der Tabes. Schon in den 80er Jahren wies er als einer der ersten auf den Zusammenhang zwischen Paralyse und Lues hin. Die Pupillenphänomene bei Epilepsie und Hysterie tragen seinen Namen, die tab. Hinterstrangdegeneration wird als R.-Obersteinersche Zone bezeichnet.

W.: Über eine eigenthümliche, durch Gefäßdegeneration hervorgerufene Erkrankung der Rückenmarkshinterstränge, in: *Z. für Heilkde.* 12, 1891; Krankheiten des Rückenmarkes, gem. mit H. Obersteiner, in: *Hdb. der prakt. Med.*, 2. Aufl., 3, 1905; Über das Fehlen der Wahrnehmung der eigenen Blindheit bei Hirnkrankheiten, gem. mit G. Bonvicini, 1908; Die Psychosen bei Gehirnerkrankungen, in: *Hdb. der Psychiatrie*, hrsg. von G. Aschaffenburg, spezieller Tl., Abt. 3, 1/2, 1912; Über kindliche Selbstmörder, gem. mit E. Lazar (= Zwanglose Abhh. aus den Grenzgebieten der Pädagogik und Med.), 1914; etc. Bearb.: F. Jolly, *Allg. Neurosen*, in: *Hdb. der prakt. Med.*, 2. Aufl., 3, 1905. Hrsg.: Schemata zum Einzeichnen von Gehirnbefunden, gem. mit A. Kolisko, 1895.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 29. 12. 1912; *E. Stransky, Prof. Dr. E. R.*, in: *WMW* 80, 1930, S. 878f.; *C. v. Economo, Prof. E. R. †*, in: *Z. für die gesamte Neurol. und Psychiatrie* 133, (1930), S. 325ff.; *J. v. Wagner-Jauregg, Prof. Dr. E. R. †*, in: *Ms. für Psychiatrie und Neurol.* 76, 1930, S. 257ff.; *J. Wilder, Verzeichnis der wiss. Publ. des welfand Prof. Dr. E. R.*, ebenda, 76, 1930, S. 264ff.; *O. Marburg, E. R. †*, in: *Münchener Medizin. Ws.* 77, 1930, S. 1377; *Eisenberg, 1893, Bd. 2; Fischer; Inauguration Univ. Wien 1930/31, 1930, S. 34f.*; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1926, 1928/29; *Lesky, S. 368, 388; Wininger; J. Wagner-Jauregg, Lebenserinnerungen*, hrsg. von L. Schönbauer und M. Jantsch, 1950, s. Reg.; *H. Hoff-F. Seitelberger, Die Geschichte der Wr. neurolog. Schule*, in: *Österr. lebt.* (1955), S. 155f.; *Allg. Verw. A., UA, beide Wien.* (M. Jantsch)

Redlich Friedrich (Fritz), Großindustrieller und Politiker. * Göding (Hodonin, Mähren), 18. 8. 1868; † ebenda, 15. 11. 1921. Bruder des Folgenden, Cousin des Bauunternehmers Karl R. (s. d.); sein Großvater, der Schankwirt Nathan R., begründete den späteren Reichtum der Familie durch Erwerb der herrschaftlichen